

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

وَكُلُوا مِمَّا رَزَقَكُمُ اللَّهُ حَلَالًا طَيِّبًا وَاتَّقُوا اللَّهَ الَّذِي أَنْتُمْ بِهِ مُؤْمِنُونَ

وقال النبي ﷺ: ما أكل أحدٌ طعاماً قط، خَيْرًا من أن يأكل من عمل يده، وإن نبيي

الله داود عليه السلام، كان يأكل من عمل يده

Werte Gläubige!

Die heutige Khutbe handelt vom erlaubten Einkommen. Der Islam verlangt von den Menschen zu arbeiten und ihr Einkommen auf erlaubte Weise zu verdienen. Hierbei ist die Arbeit ein wichtiger Gottesdienst, der sich sowohl auf das Diesseits als auch auf das Jenseits Nutzen auswirkt.

Unser Prophet (Sallallahu aleyhi we sellem) sagte: **„Keiner hat jemals etwas Besseres gegessen als das, was er durch seine Hände Arbeit erworben hat. Gewiss daß der Prophet Dawud (Aleyhisselam) nur von seiner eigenen Hände Arbeit.“** (El-Bukhari, 2072)

Und da der erlaubte Erwerb des Lebensunterhalts also das Wohlgefallen Allahs auf sich zieht, sollte der Mensch sein Einkommen im Schweiß seines Angesichts auf rechtmäßige Art verdienen.

Der Erhabene Allah spricht im Edlen Koran: **„Und esst von dem, womit Allah euch versorgt hat: Vom Erlaubten, Guten. Und fürchtet Allah, an Den ihr glaubt!“** (El-Ma'ide, 88)

Werte Brüder!

Unsere Religion verbietet den Menschen Faulheit und Müßiggang. Es ist die Pflicht des Muslims, seinen Verstand, seinen Körper und seine gottgegebenen Fähigkeiten für die Arbeit einzusetzen und sich hierdurch von anderen unabhängig zu machen.

Der Muslim sollte sein erlaubtes Einkommen nicht nur für sich selbst, sondern auch für seine Familie, seine Verwandten und auf dem Wege Allahs

ausgeben. Denn die Verwendung des Einkommens ist genauso wichtig wie die Art seines Erwerbes.

Heutzutage sind leider viele verbotene Dinge so weit verbreitet, dass sie zum allgemeinen Brauch geworden sind. Man sagt: „Die Zeiten haben sich geändert!“ und verdient sein Geld auf verbotene Weise. Manche wissen hierbei gar nicht, dass es haram ist, was sie da tun, anderen ist dies schlichtweg egal und wieder andere haben einen so schwachen Glauben, dass sie nicht wirklich an die Rechenschaftsablegung vor Allah glauben.

Damit schaden sie sich nicht nur selbst, sondern auch ihrer Familie und der Gesellschaft und riskieren, sowohl im Diesseits als auch im Jenseits ins Verderben zu stürzen. Nicht umsonst sagte der Prophet (Sallallahu aleyhi we sellem) doch: **„Jeder Muslim ist dazu verpflichtet, seinen Lebensunterhalt auf erlaubte Weise zu verdienen.“** (Ibn Madsche)

Werte Gemeinde! Im Islam ist die Arbeit nicht zuletzt auch eine Charaktersache. Denn dort sind Wahrhaftigkeit, Ehrlichkeit, Gerechtigkeit, Freigiebigkeit, Selbstlosigkeit, Vertrauenswürdigkeit, Fleiß, Geduld, Toleranz und Mitgefühl gefragt. Wer sein Geld im Einklang mit den Geboten Allahs erwirbt, erwirbt nicht nur materiellen, sondern auch spirituellen Reichtum.

Im Berufsleben sollte ein Ausgleich zwischen den Interessen der Arbeitnehmer und Arbeitgeber, der Vorgesetzten und Untergegebenen und der Verkäufer und Kunden herrschen. Alle sollten vom Geist der Brüderlichkeit erfüllt sein und die Rechte der anderen beachten. Dies gilt besonders auch für die Arbeitgeber und Vorgesetzten, die ihre Macht nicht ausspielen und andere unterdrücken dürfen.

Wir wollen unsere Khutbe mit folgendem Hadith beenden: **„Am Tag des Gerichts wird der Mensch so lange nicht aus der Gegenwart seines Herrn entlassen, bis er Rechenschaft darüber abgelegt hat, wie er sein Vermögen erworben und wie er es ausgegeben hat.“** (Et-Tirmidhi: Sifatul-Qiyame)

